

Schaubericht SS Duisburg 2001

Nun schon zum vierten Male, trafen wir uns in Duisburg-Neumühl (unserer Gründungsstätte) zu einer SS die vom GZV Holten und Umgegend ausgerichtet wurde.

18 SV-Mitglieder stellten 173 ihrer Lieblinge den drei Sonderrichtern Dr.Alfred Lauer, Ernst Meckenstock und Jürgen Schmidt zur Beurteilung vor.

Den Reigen eröffnete 1 Voliere und 12 Stämme an allen anerkannten Farbschlägen. Als Erfahrung nehmen wir die Erkenntnis mit, dass sich 1,1 in einem 60er Stammkäfig doch recht verloren vorkommen, sodass es in Zukunft wohl doch ratsam ist, auf 50er Borde zurückzugreifen.

Nach diesem sehenswerten werbewirksamen Blickfang in der Haupthalle, begann die weiße Kollektion mit 17,21 jung im Araber-Saal. Hans-Hugo Siebel mit 2 x 95E auf 1,0 sowie V97KVE auf eine prachtvolle Täubin, die alle Rassemerkmale auf sich vereinigen konnte.

Die Seniorenklasse (7,5) mit 1,0 / 95E für Reinhold Oesterbeck, sowie 0,1 95E für unsere Jungzüchterin Tabea Herken, und 95SE auf die spätere Siegerin bei der Deutschen Trommelmeisterschaft von der ZG Arbeiter.

Bei den 7,2 im Farbschlag schwarz teilten sich Paul Fernholz und Reinhold Oesterbeck die Preise.

Blau mit schwarzen Binden ist ein Farbschlag der sich immer größerer Beliebtheit erfreut, sodass drei Züchter 7,3 ins Rennen schickten, 95E für Diethelm Kowallick.

Friedrich-Wilhelm Brüggemann mit 0,1 blaugehämmert (leider nur ein Einzelkind); die zumindest in Form, Größe, Farbe und Zeichnung sehr ansprechend wirkte.

Der nun endlich, nach drei langen Jahren, vom BZA von rauchblau über atlasfarbig, auf rot-atlasfarbig, umbenannte Farbschlag war mit zwei Züchtern, 94SE von Reinhold Oesterbeck vertreten.

Gelb-Atlasfarbig, leider in diesem Jahr nur 4,4 von drei Züchtern, mit einer herausragenden Alttäubin von Matthias Albert mit hv 96 KVE.

5,1 Dominantrot von unseren Zweikämpfern F.-W.Brüggemann und Kurt Süselbeck, teilten sich wie schon in den Vorjahren die Preise. Es wäre sehr schön wenn hier es in Zukunft auch einmal einen Dritten oder Vierten Aussteller gäbe.

11,12 Dominant-Gelbe, inzwischen der zweitstärkste Farbschlag, war mit vier Züchtern u.a. auch Ulrich Kemeter, der wie jedes Jahr die weite Reise von Bayern ins Rheinland nicht scheute (an dieser Stelle nochmals recht herzlichen Dank), vertreten. Zfrd. Kemeter (auch der Dominator genannt) , mit V97 LVM sowie 3 x HV 96E.

Rotfahl 7,4 , wie immer von Arbeiters, Brüggemann und Süselbeck, die sich diesem seltenen und schwierigem Farbschlag trotz einiger Rückschläge widmen, teilten sich schiedlich/friedlich die Preise, wobei ein 1,0 der ZG Arbeiter un rotfahl den Deutschen Trommelmeister der Männerklasse stellte.

Schecken in allen Farbschlägen rundeten das gute Gesamtbild ab, wobei der Farbschlag dominantrot-gescheckt immer mehr Freunde findet.

7,6 Dominantrot-Gescheckt von vier Züchtern mit 95E für Brüggemann, 94E für Hans-Willi Bethke.

Bei den Dominantgelb-Gescheckten von F.-W.Brüggemann, sah man den weitesten Fortschritt, beide wurden mit 95E belohnt.

Den Abschluss bildeten 1,2 Araber von Zuchtfreund Diethelm Kowallick in der AOC-Klasse.

Fazit: Die lange Ausstellungssaison endete mit einer rundum gelungenen Veranstaltung, wobei der späte Termin doch sehr ungünstig war.

Kurt Süselbeck

Die 1.Deutsche Trommelmeisterschaft

der Arabischen Trommetauben lief nun am 13.01.2002 in Duisburg-Neumühl vom Stapel.

Aus dem Katalog davon muss ich mich teilweise wiederholen, den haben nicht alle Mitglieder, sondern nur die Teilnehmer. Wir führten diese nun ein, weil die Trommelfähigkeit unserer Rasse eine einmalige Eigenschaft ist. Diese gilt es zu erhalten und züchterisch zu fördern. Sie ist auch nicht vergleichbar mit der Stimme anderer Trommeltaubenrassen.

Der verstorbene Matthias Holler, Geologe aus Stuttgart, der uns einst diese Täubchen im Jahre 1963 nach Deutschland- und 1964 zur Anerkennung brachte, hat mehrfach seine Maxime veröffentlicht: „ Züchtet sie rasserein, sonst erhaltet ihr die Stimme nicht in ihrer Ursprünglichkeit ! „ Unser aller-ernsthafte Züchtern-Anliegen soll es sein dies auch zu tun. Was würde denn ein Täubchen wert sein, das alle körperlichen, farblichen und sonstigen Standardvorgaben vorbildlich erfüllt, aber nur eine Stimme, wie jede andere Rasse-oder Feldtaube hat? Na gut, sie haben noch eine Kehlwamme. Sollen sie haben, aber die haben andere Rassen auch.

Beides, Schönheit und Leistung, die des Trommelns ist machbar. Man muss es nur wollen –wie so vieles im Leben. Wir wollen es versuchen und haben damit begonnen. Die Ergebnisse sind an anderer Stelle zu finden. Einiges ist noch verbesserungswürdig, das wollen wir tun. An erster Stelle aber steht: Die teilnehmenden Tauben müssen darauf vorbereitet werden. Ähnlich wie Kropftauben für die Ausstellung. Es reicht nicht, wenn man seine besten Trommler in den Korb setzt und ab zum Wettbewerb. Ich habe es ausprobiert. Der blaue Täuber von mir: In der Voliere ein Super-Trommler, aber sonst ein überaus-untypisches, scheues Bürschchen. Im Keller saß er dann zum ersten Mal in seinem Leben im Ausstellungsbehältnis. Zunächst rumflattern, rauswollen. In Ruhe lassen. Am zweiten Tag ein bisschen mehr, danach gefüttert. Am 3.Tag schon

trommelnd. Nach einer Woche ganz ruhig, ohne Gegenwehr oder Zappeln. Nach 10 Tagen zum Wettbewerb. Beim zurücksetzen immer ein bisschen festhalten, dann wird -emotional ausgelöst-getrommelt. Das kann man als Berufstätiger auch nach Feierabend. Die Sieger waren vorbereitet. Der Täuber von Franke's tut jeden Tag seine Dienste als Dropper (Locktaube im Hochflug) und wird somit jeden Tag in die Hand genommen. Für mich persönlich eine Überraschung der Rotfahle von Arbeiders, aber eben gut vorbereitet.

Wir werden zur 2.Deutschen Trommelmeisterschaft auf 40er Behältnisse zurückkehren und besitzen nun 5 Stoppuhren. Freiwillige, als „Stopp-Richter“ können sich jetzt schon melden. Wir müssen wieder früh um 6 Uhr anfangen.

Wir hoffen auf eine gute Beteiligung zur 2.Meisterschaft (DTrM) und bedanken uns herzlich für die Ausrichtung beim GZV Holten und Umgegend, beim gesamten Team um Kurt Süselbeck.

Dr.Alfred Lauer